

Das Ohr

Jeder kann Christoph Busch in seinem Kiosk in Hamburg besuchen. Wir haben mit ihm über sein ungewöhnliches Projekt gesprochen.



(1) Eigentlich ist Christoph Busch Hör- und Drehbuchautor. Doch seit einigen Wochen hat der 71-Jährige seinen Schreibtisch gegen U-Bahnsteig getauscht. In der Hamburger U-Bahn betreibt er jetzt einen Zuhör-Kiosk. Zu kaufen gibt es dort nichts. Ganz im Gegenteil: Menschen können Sätze, Anekdoten, Gegenstände oder ihre ganze Lebensgeschichte mitbringen. Busch sitzt einfach nur da und hört zu. Jeder ist willkommen. „Das Ohr“ hat er sein so ungewöhnliches Projekt getauft.

(2) „Das Angebot wird gut angenommen. Mehr als vierzig Geschichten habe ich seit der Eröffnung Anfang Januar bereits gehört“, sagt Busch begeistert. Mal ist es nur ein kurzer Satz, mal ein Gegenstand und manchmal eine ganze Lebensgeschichte. Busch hört sich alles an. Häufig sind das sehr traurige Geschichten und Schicksale. Wenn es nach dem Zuhörer geht, sollte sich das künftig ändern: „Ich würde gerne mehr glückliche Geschichten hören“. Nach sechs Monaten endet das Projekt zunächst. Danach will er aus den ganzen Geschichten ein Buch machen.

(3) 300 Euro Miete zahlt der Zuhörer monatlich an die Hamburger Hochbahn. Die erste Monatsrate hat er mit Kulturförderung finanziert. Wie die nächsten fünf bezahlt werden sollen, weiß er noch nicht so genau. Weil er genau das bereits in mehreren Interviews gesagt hat, fangen immer mehr Menschen an, für das Projekt zu spenden. Letztens hat er sogar einen Brief mit einem Fünf-Euro-Schein unter der Kiosktür hindurchgeschoben bekommen. Auch ein Spendenkonto will er einrichten.

naar: Stern, 17.02.2018